

CLUSTERWOCHE DEUTSCHLAND – STARKE CLUSTER IN BRANDENBURG

Der Osten erfindet die Logistik neu

Wohin die Reise in der Branche geht: Über eine neutrale Vermittlungsplattform werden Personen- und Güterverkehr kombiniert und damit Ressourcen gespart

Frankfurt (Oder). Auch große Ideen fangen irgendwann mal klein an. Als kombiBUS zum Beispiel. Vor fünf Jahren begann er, über die Dörfer in der Uckermark zu zuckeln. Der kombiBUS ist der ganz normale Linienbus, der allerdings auf Wunsch auch Fracht von Unternehmen an Haltestellen auf seiner Route mitnimmt oder abliefern. Personen- und Güterverkehr kombiniert in einem Bus. Ziel ist es, durch zusätzliche Einnahmen die Nahmobilität im ländlichen Raum langfristig sicherzustellen. Jetzt soll von der Uckermark aus für das Land Brandenburg der ganz große logistische Schritt gewagt werden: „Wir bauen eine neutrale Vermittlungsplattform auf, über die freie, real existierende Frachtlflächen im Personen- und Güterverkehr als kombinierte Transportkette vermarktet werden können“, erklärt Anja Sylvester. Sie hat beim Berliner Beratungsunternehmen Interlink GmbH schon das Projekt kombiBUS betreut und managt jetzt auch das Modellvorhaben LandLogistik. Dessen Ziel klingt banal einfach und ist doch eine Herkules-Aufgabe: Logistikunternehmen speisen ihre freien Kapazitäten ins System ein. Voraussetzung dafür ist die komplette Digitalisierung der Betriebsabläufe. Die Fahrzeuge der Flotte müssen zudem Telematik an Bord haben. Denn für eine effiziente Umset-

zung der Idee kommt es darauf an, die Routen und möglichen Haltepunkte der Fahrzeuge genau zu kennen. Wenn Ortung und strenger Terminplan die Aufnahme neuer Sendungen auf der vorgegebenen Tour zulassen, können zusätzliche Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden. Studien innerhalb der Europäischen Union hätten Sylvester zufolge ergeben, dass im Durchschnitt gerade mal 72 Prozent der Frachtlflächen von Fahrzeugen beladen sind – ohne den genauen Auslastungsgrad zu kennen. „Da lässt sich also noch einiges machen“, sagt die Expertin. Außerdem: Selbst wenn sich ein Lkw voll beladen auf den Weg macht, kann er ja nach wenigen Haltepunkten und ersten Lieferungen wieder ein paar Güter nachfüllen – und sei es nur für einen kurzen Transport. Aber auch der bringt zusätzliche Einnahmen. Anja Sylvester drückt die Vorteile der geplanten Vermittlungsplattform drastisch aus: „Ein Gigaliner muss nicht eine Packung Eier ins Dorf bringen.“ Eine große Ladung könnte „auf der letzten Meile“ auf andere Logistikpartner verteilt werden. Starke Partner, die auf dieser Strecke den Transport zu niedrigeren Kosten ermöglichen oder aus Sicht des Qualitätsmanagements dem Kunden einen besseren Service bieten, wie etwa die Haustürbelieferung.



Der KombiBus Uckermark macht es vor: Regionale Produkte von Q-Regio werden an Stationen, die ohnehin angefahren werden, ein- und ausgeladen. Foto: Q-Regio

„Das Besondere ist: Der Baustein kombiBUS wird jetzt in ein größeres System eingebaut“, erklärt Juliane Reimer, Projektmanagerin beim Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik. Und die Kombination von Digitalisierung und Lebensmittellogistik mache das Pro-

jekt „so richtig spannend“. In der Uckermark ging es 2012 los – beispielsweise mit dem Transport von regionalen Produkten bis nach Berlin. Das System läuft. Sobald LandLogistik als Software-Lösung komplett entwickelt ist, stehe einer landes-, bundes- und auch euro-

paweiten Einführung nichts mehr im Wege, ist Sylvester überzeugt. LandLogistik ist ein Beispiel für neue Modelle intelligenter Mobilität im Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik, kurz: VML. Ein Cluster umfasst die gesamte Branche sowie Wissenschaft, Forschung

und weitere Partner. VML ist eines von insgesamt neun Clustern im Land Brandenburg. Ziel der Clusterpolitik des Landes ist eine intensive Vernetzung im Cluster und darüber hinaus. Unterstützt werden die Akteure dabei durch das in der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) angesiedelte Clustermanagement. Über das Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik konnten die Projektträger, zu denen auch die Bauernkäserei Wolters, die Transinet GmbH und die Fahrplangeellschaft B&B gehören, ihre Idee in der Branche vorstellen. In ersten Reaktionen hätten Logistikunternehmen „bestätigt, dass das ein super dickes Brett ist, das wir hier bohren wollen“, sagt Sylvester von der Interlink GmbH. Es zeige, wohin die Reise in Zukunft geht: zu Kooperation und Bündelung über die digitale Zusammenarbeit. Komplett digitalisierte Abläufe würden für die teilnehmenden Unternehmen Zeitersparnisse von 30 bis 60 Prozent bedeuten. Anja Sylvester: „Wir haben hier eine unheimliche Unterstützung über die Netzwerke erfahren.“ Dabei seien zu den Treffen auch Vertreter der Ernährungsbranche eingeladen worden, ergänzt Juliane Reimer vom Clustermanagement. „Für uns ist dieses Projekt ein Paradebeispiel dafür, wie clusterübergreifend gearbeitet

werden kann.“ Diese Art des Arbeitens werde immer wichtiger, prognostiziert Reimer. Das Modellvorhaben LandLogistik wird bis Ende 2018 mit insgesamt 1,2 Millionen Euro Projektvolumen aus dem Fördertopf der „Europäischen Innovationspartnerschaft EIP“ zu 50 Prozent unterstützt. Im vergangenen Dezember gab es den Förderbescheid. Mit dem Geld soll eine standardisierte Informations- und Vermittlungssoftware entwickelt werden. Nahezu jeder Logistiker arbeitet mit einem eigenen digitalen Betriebssystem. Es kommt darauf an, die Informationen auf der neutralen Vermittlungsplattform miteinander zu verknüpfen und transparent zu machen.

Ute Sommer



Sobald LandLogistik als Software-Lösung komplett entwickelt ist, steht einer landes-, bundes- und europaweiten Einführung nichts im Wege. Foto: landlogistik

Standortvorteil durch Entwicklungskompetenz

„Unsere Projekte sind ein Schaukasten für die Potenziale in der Region“

Was zeichnet das Cluster Verkehr hier im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland aus?

Im Cluster werden die Verkehrsträger übergreifend gedacht. Das ist ein starkes Plus. Mit dieser Herangehensweise können wir bereits heute die richtigen Antworten auf die wachsenden Anforderungen an Verkehr und Logistik geben.

Wo liegen derzeit die größten Herausforderungen? Inwiefern?

Eine zentrale Herausforderung ist es, den Standortvorteil bei der Entwicklung neuer Technologien noch stärker voranzutreiben. Dabei bietet es sich an, die aktuellen Schwierigkeiten auf die einzelnen Felder – etwa der Schienenverkehrstechnik – als Chance für neue Ansätze zu nutzen.

Die Region verfügt über eine vielseitige und langjährige Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Fahrzeug- und Verkehrstechnik. Vor diesem Hintergrund setzen neue Standorte zum Entwickeln und Testen, wie etwa der Bahntechnologie



Barbara Lenz, Leiterin des Instituts für Verkehrsforschung beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Berlin und Sprecherin des Clusters Verkehr, Mobilität und Logistik Foto: wfbb

Campus Havelland, auch neue Impulse. Solche Projekte sind so etwas wie ein Schaukasten für die Potenziale in der Region.

Mit welcher Art Schaukästen kann die Region in der Luftfahrt glänzen?

Neben den Innovationen, die von großen Herstellern wie Rolls-Royce kommen, entwickeln eine ganze Reihe von Forschungseinrichtungen und kleinen und mittleren Unternehmen auch ganz neue Konzepte und Technologien. Ein Beispiel sind moderne Fluggeräte wie Drohnen, die sich in ganz unterschiedlichen Bereichen, wie Kontroll- und Wartungsaufgaben, einsetzen lassen.

Die Logistik in Brandenburg ist in der Vergangenheit enorm gewachsen. Ist das weiter ausbaubar?

In der Tat gibt es einen regelrechten Ring von Logistikeinrichtungen rund um Berlin und entlang europäischer Verkehrsachsen bis in die Prignitz oder die Lausitz. Die Ausbaufähigkeit bezieht sich auf die Versorgung der wachsenden Metropolregion und auf die Funktion als Logistikknoten in nationalen und internationalen Netzen.

Ich kann mir gut vorstellen, dass sich dieser Vorteil auch weiterhin auszahlt.

Interview: Ute Sommer

Partner der Cluster - Zahlen, Fakten, Kontakt

„Stärken stärken“ – das ist die Leitidee der Brandenburger Wirtschaftsförderpolitik. Das Land konzentriert sich auf neun starke Wachstumscluster, fünf davon gemeinsam mit Berlin. Ziel ist es, Wirtschaft und Wissenschaft zu vernetzen, Wachstum und Innovation zu fördern und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken. Unterstützt werden diese durch Clustermanagements. Die Managements von acht Clustern sind in der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB) angesiedelt. Die WFBB unterstützt die Akteure in den Clustern von der Entwicklung der Masterpläne bis zur konkreten Vernetzung und Initiierung von Verbundprojekten.



Michaela Holz ist Clustermanagerin (stv.) für das Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik

Kontakt: Telefon: 0331 73061-243 E-Mail: michaela.holz@wfbb.de Foto: wfbb

Zahlen zum Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik

- Unternehmen: 17 152
- Beschäftigte: 201 110
- Umsatz: 33,1 Mrd. Euro



DIE ZUKUNFT: INTELLIGENTE MOBILITÄT DAS CLUSTER: VERKEHR, MOBILITÄT UND LOGISTIK

Im Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik arbeiten Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam an neuen intelligenten Mobilitäts- und Logistikkonzepten – zu Land, zu Wasser und in der Luft.

www.mobilitaet-bb.de



EUROPÄISCHE UNION Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

Die Cluster werden unterstützt von: Wirtschaftsförderung Brandenburg | WFBB

THE GERMAN CAPITAL REGION excellence in mobility